

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inseratsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größerer per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofsplatz 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . . .	11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 " 50 "	halbjährig . . .	5 " 50 "
vierteljährig . . .	3 " 75 "	vierteljährig . . .	2 " 75 "
monatlich . . .	1 " 25 "	monatlich . . .	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. dem verdienten Professor der Staats-Arztkunde und gerichtlichen Medicin an der deutschen Universität in Prag Dr. Josef Ritter von Raschka aus Anlass seines bevorstehenden Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Triest.

Aus dem von der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, Küstenland, Krain und Dalmatien an das Ministerium des Innern erstatteten Berichte über ihre im abgelaufenen Jahre entwickelte Thätigkeit sowie über die Ergebnisse der statistischen Zusammenstellungen entnehmen wir die nachstehenden Daten: Dem schon vom Anbeginn der Thätigkeit der Anstalt bemerkten Uebelstände, dass eine nicht geringe Anzahl versicherungspflichtiger Betriebe sich der rechtzeitigen Amtshandlung der Anstalt entzog, glaubte dieselbe durch am leichtesten abhelfen zu können, dass die Anwendung solcher Betriebe mit dem bei der Handhabung der Gewerbegeetze eingehaltenen Verfahren in Zusammenhang gebracht wurde. Zu diesem Behufe stellte die Anstalt an die politischen und Communalbehörden das Ansuchen, sie vom jeweiligen Zuwachse,

## Feuilleton.

### Vorweltliche Riesenthier.

Unter den wichtigen Arbeiten, mit denen nordamerikanische Naturforscher die Wissenschaft während des letzten Jahrzehents bereichert haben, nehmen die paläontologischen Forschungen einen hohen Rang ein. Seit Jahren bringen die Fachzeitschriften von drüben immer wieder Berichte über neue Entdeckungen höchst merkwürdiger Reste ausgestorbener Thiere, die in ihrer Gestalt und theilweise ungeheuren Größe sehr von den Fossilien der alten Welt abweichen.

Besonders der unermüdete Geologe Marsh hat im wilden Westen, im Felsengebirge, wo Buffalo Bill ihm zuerst als Führer diente, zahlreiche, vielfach äußerst seltsame Versteinerungen entdeckt, weit mehr als jemals ein anderer Forscher vor ihm. Die Menge der gemachten Funde von fossilen Thierarten Nordamerika's ist so groß, dass selbst der Fachmann Mühe hat, allem Neuen zu folgen. Auf Wunsch des Vorstandes der Association Française pour l'Avancement des sciences hat nun Veranlassung dieser naturforschenden Gesellschaft eine Darstellung der amerikanischen paläontologischen Entdeckungen gegeben, der das Folgende entnommen ist:

Den Anstoß zu den großen Entdeckungen gaben die Arbeiten beim Bau der Pacific-Bahn, und noch heute zeigt die Erde dort keine Abnahme ihres Reichthums an vorzeitlichen Schätzen. Unter den aus-

beziehungsweise Abfälle von Gewerbebetrieben mittels Abschriften der bezüglichen Decrete, respective Bescheide oder Gewerbebescheine, in Kenntniss zu erhalten. Da diesem Ansuchen Folge gegeben wurde, bewährte sich dieser Vorgang als eine sehr wirksame Controle.

Die zur Versicherung herangezogenen Betriebe erreichten die Zahl von 1839. In einem systematischen Verzeichnisse wird dann angegeben, wie sich dieselben auf die einzelnen Gruppen, 15 an der Zahl, mit ihren Abtheilungen, beziehungsweise auf die zum Sprengel der Anstalt gehörigen Kronländer, vertheilen. Wir entnehmen daraus, dass auf Triest 242 Betriebe mit einer Lohnsumme von 2,724 636 fl. und 7514 Versicherten, auf das Küstenland 604 Betriebe mit einer Lohnsumme von 3,905 903 fl. und mit 16,953 Versicherten, auf Krain 813 Betriebe mit einer Lohnsumme von 1 Million 791,910 fl. und 9814 Versicherten und auf Dalmatien 180 Betriebe mit einer Lohnsumme von 103,529 Gulden und 1155 Versicherten entfallen.

Bei 15 Betriebsgattungen war die durch Unfälle verursachte Belastung höher als die respectiven Einnahmen, und zwar bei Häckelschneidemaschinen durch Göpel mit Thierkraft, bei Tunnelbau, Steinbruch in Verbindung mit Steinmehzerei, Cementwarenfabriken, Ziegeleien mit Motorenbetrieb, Schiffbauereien kleinen Umfanges, Dampfbetrieb für verschiedene Zwecke, Clavierfabrik, Seifenerzeugung, Tuch- und Schafwollwarenweberei und Fabriken, Hanfspinnerei und Seilerwaren- Erzeugung, Baumwoll- und Halbwollwarenfabriken, Holzschmittwaren- Erzeugung im allgemeinen, Bierbrauerei kleinen Umfanges und Spielartenfabrik.

Die Einforderung und Revision der Berechnung über die Höhe der Versicherungsbeiträge nahm einen großen Theil der Thätigkeit der Anstalt in Anspruch; die hiebei gemachten Erfahrungen veranlassten die Anstalt, das zur Aufstellung der Berechnungen bestimmte Formular mit einer genaueren und leicht verständlichen Belehrung zu versehen. Solche Formulare wurden, theilweise ausgefüllt, am Schlusse jeder Beitragsperiode den einzelnen Unternehmern zugestellt. Außerdem traf die Anstalt die Verfügung, dass die säumigen Parteien am Sitz der zuständigen politischen Behörde vorgeladen und in Gegenwart eines Vertreters der Anstalt zur Angabe der zur Aufstellung der Berechnung erforderlichen Daten verhalten werden. Die in den Berechnungen einbekannten Daten wurden entweder durch Einsichtnahme in die Lohnlisten oder bei Betrieben, bei welchen solche nicht geführt werden, an der Hand der Aufschreibungen der Krankencassen controlirt.

gestorbenen Thieren sind besonders die Riesereptilien zu nennen, die man als die Könige der Meere in der Kreideperiode bezeichnen kann. Die Mosasaurier, eine Art schwimmender Eidechsen von ungeheurer Größe, machten damals in zahllosen Scharen die Küsten im Osten der Felsengebirge unsicher. Ihre Länge erreichte bisweilen 20 Meter und darüber, selbst die kleinsten maßen 4 Meter. Marsh fand einst beim Durchforschen einer Kreide-Ablagerung die Skelette von sieben solcher Ungeheuer an einem Punkte zusammenliegen. Im allgemeinen gleichen dieselben den Schlangen, zur Bewegung im Wasser besaßen sie Flossen, ähnlich den Walen, und sie müssen ausgezeichnete Schwimmer gewesen sein. Der Mund war mit zahlreichen gewaltigen Zähnen besetzt, woraus man schließen muß, dass sie Fleischfresser waren und als solche zweifellos der Schrecken ihrer Nachbarn.

In den Secundärschichten von Wyoming in Colorado hat Marsh zahlreiche Skelette von Landreptilien aus der Gruppe der Dinosaurier, der „schrecklichen Eidechsen“, entdeckt. Eines davon, der Brontosaurus, erreicht 16 Meter Länge, und das Gewicht des lebenden Thieres muß nahe an 400 Centner betragen haben. Merkwürdig ist bei diesen Sauriern die Kleinheit des Kopfes und die noch geringere des Gehirns. Diese Thiere waren Pflanzenfresser und lebten wahrscheinlich in Mooren, in deren Schlamm sie oft versunken und umgekommen sein müssen.

Ein merkwürdiges Reptil (Triceratons labellatus) hatte einen zwei Meter langen Kopf; es war ein Pflanzenfresser, der sich indessen offenbar der mächtigsten

Im Laufe des Jahres 1890 gelangten 756 Unfälle, d. i. 2133 pr. 1000 Versicherte, zur Anmeldung. Davon veranlassten 506 keine Entschädigung, 188 haben eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit von mehr als 4 Wochen, 41 dauernde Erwerbsunfähigkeit, 21 den Tod der Verunglückten zur Folge gehabt. Zur Abwicklung der Unfälle wurden einerseits die zuständigen Krankencassen auf Grund eines in Gemäßheit des § 29 der Statuten abgeschlossenen Uebereinkommens, andererseits aber die politischen Behörden erster Instanz in Anspruch genommen. Dem Entgegenkommen dieser Organe hat die Anstalt eine rasche und wenig kostspielige Abwicklung zu verdanken, indem die Entsendung eines Vertreters der Anstalt sich nur bei complicirten und besonders wichtigen Fällen als nothwendig erwies.

In einem Schema sind die Grundsätze ersichtlich gemacht, wornach der Grad der Einbuße der Erwerbsfähigkeit, beziehungsweise die dafür zu zahlende Entschädigung, bemessen wurde. Es sind 41 Fälle aufgeführt. Seit dem Bestande der Anstalt gelangte beim Schiedsgerichte keine gegen die Anstalt gerichtete Klage zur Verhandlung. In Würdigung der vom Gewerbe-Hygienischen Museum in Wien entfaltetem segensreichen Thätigkeit, hat die Anstalt demselben eine einmalige Widmung von 250 fl. und einen Jahresbeitrag von 200 fl. votirt. Infolge Ausscheidens des von den Versicherten der Vten Kategorie gewählten Vorstands-Mitgliedes E. Hoffmann und dessen Ersatzmannes A. Conti wurde am 19. December 1890 zum Vorstandsmitglied Herr August Hinesl, Spenglermeister der Floretseidenspinnerei in Sagrado, cooptirt.

Aus dem auch in der „Laibacher Zeitung“ veröffentlichten Rechnungsabschluss sammt Bilanz über die erste 14monatliche Gebarungsperiode ist zu ersehen, dass den sich auf 149,952 fl. 69 kr. belaufenden Prämien-Einnahmen Entschädigungs-Auszahlungen und Deckungs-Capitalien für die in dieser Zeit vorgekommenen Unfälle im Betrage per 101,850 fl. 65 kr. gegenüberstehen. Die Verwaltungs-Auslagen beliefen sich auf 14,724 fl. 80 kr., daher auf weniger als 10 pCt. der Prämien-Einnahmen.

Der mit 26,954 fl. 99 kr. eingestellte Gebarungs-Ueberschuss ist in Gemäßheit der vom Ministerium des Innern erlassenen Weisungen zum Theile dem Special-Reservefonds der Anstalt, zum Theile dem von diesem Ministerium verwalteten gemeinsamen Reservefonds zuzuwenden.

Feinde erwehren konnte. Es besaß nämlich einen spitzen Schnabel, der durch einen vor den Riefen stehenden Knochen gebildet wurde, während das Nasenbein ein abgeplattetes Horn in Form einer Art trug. Außerdem saßen zwei sehr große Hörner oben auf dem Kopfe. Selbst die Einbildungskraft der Alten, welche allerdings fabelhafte Thiere geschaffen, hat sich niemals bis zu einem solchen grotesken und schrecklichen Ungeheuer verstimmt. Man könnte fast an der Möglichkeit seiner Existenz zweifeln, wenn die versteinerten Reste nicht vorhanden wären!

Klar aber ist außerdem, dass die Existenz eines mit so furchtbaren Verteidigungswaffen ausgerüsteten Thieres das Vorhandensein mächtiger Feinde verräth, und letztere sind in der That auch nachgewiesen. Es waren fleischfressende Saurier, unter denen ein in Colorado gefundener besonders hervorzuheben ist. Sein Kopf war ähnlich demjenigen des Krokodils, und das Vorhandensein eines scharfen Horns auf dem Nasenbein verlieh ihm einen besonderen Ausdruck großer Wildheit. Das Gebiß bestand aus 66 gewaltigen, scharfen, konischen Zähnen, und die Füße zeigten ungeheure Krallen. Thiere dieser Art lebten nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, und selbst in Indien hat man Reste derselben gefunden; sie waren also allenthalben auf der Erde anzutreffen und offenbar die furchtbarsten Gegner aller sonstigen lebenden Wesen. Man sollte glauben, dass nichts ihrer Herrschaft gefährlich geworden wäre, dennoch sind sie vom Erdball verschwunden, ihre mächtigen Panzer haben im Kampfe ums Dasein den physischen Elementen nicht zu wider-

Politische Uebersicht.

(Dalmatiner in Agram.) Der Massenbesuch der Agramer Ausstellung seitens der Dalmatiner findet am 25. August statt. Die Gäste aus Dalmatien, etwa 200 an der Zahl, treffen an diesem Tage früh in Agram ein, um durch drei Tage dort zu verweilen. Am 26. August findet die Enthüllung des Racic-Monumentes statt.

(Aus Pola) meldet man uns: Heute mittags constituirte sich die neugewählte Gemeindevertretung und wählte einstimmig Dr. Rizzi zum Bürgermeister. Derselbe entwickelte sein Arbeitsprogramm in einer längeren Rede, die er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Der Regierungsvertreter drückte hierauf sein festes Vertrauen in die einmüthige und erfolgreiche Thätigkeit und die loyale Gefinnung der neuen Gemeindevertretung aus.

(Systemisirung neuer Evidenz- und Verwaltungs-Officiere.) Das Verordnungsblatt für die k. k. Landwehr veröffentlicht eine kaiserliche Entschliebung, durch welche die Systemisirung von weiteren dreißig Stellen mit Alterszulagen für Hauptleute (Rittmeister) erster Classe, Evidenz- und Verwaltungs-Officiere angeordnet und gleichzeitig gestattet wird, daß der bei Verleihung von Alterszulagen an Hauptleute oder Rittmeister in Localanstellungen bedingte Nachweis der fünfjährigen Verwendung als Evidenz- und Verwaltungs-Officier oder in anderer Eigenschaft auf Posten in Localanstellungen aufgehoben werde.

(Aus Böhmen.) Nun erhebt sich endlich aus dem altczechischen Lager eine ernste und dringende Stimme des Protestes gegen die jungczechischen Tollheiten. Der «Glas Národa», das einzige den Altcechen consequent treu gebliebene Prager Blatt, sagt rund heraus, daß das Rokettieren der Jungcechen mit dem Panславismus direct darauf ausgehe, die Prager Ausstellung und die czechische Nation zu compromittieren. Es ist gut, daß dies einmal offen gesagt wird. Leider kommen Erkenntnis und Protest etwas spät.

(Consularwesen.) Der Kaiser hat den mit dem Titel und Charakter eines Consuls bekleideten Viceconsul Franz v. Sponer in Kiev und den mit dem Titel eines Legationssecretärs ausgezeichneten Viceconsul Victorin v. Borbeck in Turn-Severin zu wirklichen Consulen auf ihren Posten, den mit dem Titel und Charakter eines Viceconsuls bekleideten Consular-Cleven Richard Oppenheimer in Piräus, die Consular-Cleven Julius Pisko in Präfren und Géza v. Gaspardy in Constantinopel sowie den als Civilcommissär in Plewje fungierenden Consular-Cleven Gottlieb Para zu Viceconsulen auf ihren dermaligen Posten ernannt; dem Consul Dr. Peter Ritter v. Cozzi in Mailand den Titel und Charakter eines Generalconsuls, dann dem Viceconsul Alexander Pöschel v. Ris-Bjam, Leiter des k. und k. Consulates in Widdin, und dem Viceconsul Leonhard Grafen Starzenski in Sofia den Titel und Charakter eines Consuls verliehen.

(Der ungarische Reichstag) hat wieder eine Interpellationsaffaire. Nachdem das deutsche Theater in Budapest abgebrannt ist, unternahm es ein Consortium, ein neues deutsches Theater zu bauen, und die Majorität des Budapester Gemeinderathes hatte sogar den Rath, den kurzfristigen Budapester Chauvins zum Troze die Concession dafür zu erteilen. Die Hauptunternehmer des Theaterbaues wendeten sich nun in einem nicht sehr geschickt abgefaßten Unterstützungsgesuche

stehen vermocht, während kleinere, schwächere Geschöpfe sich erhielten.

Zu den merkwürdigsten Thieren der Secundärzeit gehören die fliegenden Reptilien, deren Flügel denjenigen der Fledermäuse gleichen. Diese Pterodaktylen sind aus europäischen Ablagerungen in kleinen Exemplaren bekannt, in Amerika aber fanden sich Thiere, deren Flügel acht Meter Spannweite messen und die sich durch völliges Fehlen der Zähne auszeichnen. Dagegen hat schon 1870 Marsh in den Kreide-Ablagerungen von Kansas und Colorado Versteinerungen von wirklichen Vögeln mit Zähnen gefunden. Leider mußte der unermüdlche Forscher damals seine Arbeiten infolge der Feindseligkeiten der Indianer unterbrechen, die den angesehenen Gelehrten natürlich mit derselben Gemüthsruhe scalpiert hätten wie den ersten besten Trapper. Er kam aber mit starker Bedeckung im nächsten Jahre zurück und machte die wunderbarsten Funde.

Schon in jenen uralten Zeiten, als die bezahnten Vögel Amerika's lebten, finden sich bereits die beiden Gruppen der guten Flieger und der Laufvögel ausgeprägt, andererseits zeigen sich zahlreiche Uebergänge vom trägsten Reptil bis zum flinksten Vogel. So kommt die Wissenschaft zu dem Schlusse, daß die Vögel nur abgeänderte Reptilien sind. Zur Zeit, als die riesigen Reptilien den Erdball beherrschten, war die Welt der Säugethiere erst durch schwache Wesen vertreten. Aber die Riesensaurier giengen unter aus uns völlig räthselhafter Ursache, und die Säugethiere erhielten sich, entwickelten sich weiter und herrschten zuletzt auf der Erdoberfläche

an Se. Majestät. Nachdem der Inhalt dieses angeblich verrätherischen Gesuches bekannt geworden, interpellieren gleich drei Abgeordnete über diese schreckliche Affaire!

(Zur Situation.) Aus London wird unterm Gestrigen telegraphisch gemeldet: Beim Bankette im Mansions-House sagte Lord Salisbury, er kenne keinen Zeitabschnitt, worin in der auswärtigen Politik weniger Schwierigkeiten und in der europäischen Politik größere Ruhe geherrscht hätte, wie gegenwärtig. Der Redner betonte die schnellen Fortschritte Bulgariens und Egyptens. Der angekündigte Besuch der französischen Escadre in Portsmouth sei ein neues, überaus wertvolles Unterpfand für den Frieden und die Freundschaft Frankreichs. Verbündete Englands seien diejenigen, welche Aufrechthaltung des Friedens und der gegenwärtigen Vertheilung der Länder wollen.

(Die polnischen Socialisten Deutschlands) werden, wie verlautet, auf dem Brüsseller Congresse ihren eigenen Vertreter haben; derselbe hat den Auftrag, dem Congress folgenden Antrag zu unterbreiten: «Angesichts der immer mehr um sich greifenden Zollpolitik und der dadurch immer zügelloseren Getreidespeculation stellen die organisierten polnischen Socialisten den Antrag, der Congress möge beschließen: 1.) den Beginn einer intensiven Agitation zwecks Verstaatlichung des Getreidehandels; 2.) Aufhebung der Privatbäckereien, hauptsächlich in den Städten, und an deren Stelle Errichtung communaler Bäckereien unter staatlicher Aufsicht.»

(Die Reise des Königs von Serbien.) Es ist nun endgiltig festgestellt, daß König Alexander von Serbien am 5. August abends mittels Hof-Separatzuges in Wien eintrifft und als Gast des Kaisers in der Hofburg wohnen wird. In Granica wird der König, wie verlautet, von einem Adjutanten des Kaisers empfangen werden. Bis an die österreichische Grenze reist auch der serbische Gesandte, Herr Simic, dem König entgegen. Am 10. August morgens reist König Alexander, dem einige Ehrencavaliers beigegeben werden, mittels Hof-Separatzuges nach Fischl, wo die Ankunft um halb 2 Uhr nachmittags erfolgt. Auf dem Bahnhofe wird der Kaiser den jungen König empfangen.

(Banknotenmonopol in der Schweiz.) Im schweizerischen Nationalrath brachte Häberlin einen Antrag ein, wonach der Nationalrath seinen Beschluß inbetreff der Einführung des Banknotenmonopoles wieder aufzunehmen, denselben im ganzen annehmen und dem Ständerathe mit der Einladung übermitteln solle, diesen Antrag in dieser Session zu erledigen. Die geplante Initiativebewegung für die Einführung des Banknotenmonopoles soll dadurch überflüssig gemacht werden.

(Großbritannien.) Wie aus London gemeldet wird, ist vom Kriegsamt die Weisung ergangen, die ohnehin bereits gewaltigen Befestigungen von Gibraltar durch neue Werke zu vervollständigen. Auch in Cypren sollen demnächst neue Befestigungsarbeiten beginnen. In Malta wurden die bisher zur Armierung verwendeten Positionsgeschütze durch solche größeren Calibers und größerer Tragweite ersetzt.

(Militärisches aus Russland.) Nach einer Verordnung des russischen Kriegsministers soll das 47. tartarische und das 48. ukrainische Dragoner-Regiment neu formirt und aus denselben und dem 3. Uralkosaken-Regiment die 15. Cavallerie-Division gebildet werden.

(Die französische Escadre in England.) Im englischen Unterhause ließ die Regierung erklären, der angekündigte Besuch der französischen Ge-

schwaders in Portsmouth sei ein spontaner Act der französischen Flotte. (Manöver in Italien.) Wie man der «Bl. Corr.» aus Rom meldet, wird König Humbert in der zweiten Hälfte des August den Schlußmanövern der Alpentruppen beiwohnen. (Entwendete Pläne.) Der verhaftete Telegraph Karl Kopke hatte die Pläne der Rüstverbesserung von Genoa an Fustiniotti nach Como geschickt, von wo sie nach Frankreich gehen sollten.

vor. In Nordamerika sind die meisten Säugethierreste in den westlichen Territorien der Vereinigten Staaten aufgefunden worden, in jenen Gebieten, welche die französischen Trapper einst als Mauvaises Terres bezeichneten. Dieselben sind in Wahrheit ein unermessliches Gräberfeld, wo die Gebeine zahlloser Säugethiere lagern, die dort im ersten Abschnitt der Tertiärzeit lebten. Jene Orte waren Zeugen zahlloser Kämpfe zwischen Pflanzenfressern und Fleischfressern jener Periode, und zu Tausenden liegen dort die Gebeine der Sieger und der Besiegten begraben. Unter den Amerika eigenthümlichen fossilen Säugern ist die von Marsh in den Schichten des mittleren Cocän von Wyoming entdeckte Art der Dinoceratiden, der Thiere mit furchtbaren Hörnern, besonders bemerkenswert. Hierhin gehört jenes merkwürdige Thier (Dinoceras mirabilis), welches unsere Einbildungskraft verwirrt, indem es eine Zusammensetzung der verschiedensten Typen vorstellt. Sein gewaltiger Kopf, von sechs Hörnern überragt, bewaffnet mit dolchförmigen Eckzähnen, vereinigt die Eigenschaften des Rhinoceros, der Wieberkauer und selbst der Fleischfresser. Dazu kommt ein ungeheurer Körper, der an Schwerefülligkeit demjenigen des Elephanten und Flusspferdes gleicht. Cuvier sagte einst: «Die Natur vereinigt weder gespaltene Klauen noch Hörner mit Reißzähnen», jetzt wissen wir, daß dieser Ausspruch irrig ist. In der miocänen Zeit tritt das Brontotherium auf, ein elefantengroßes, plumpe Thier mit zwei Hörnern, die seltamerweise auf den Oberkiefern vor den Augenhöhlen saßen, fern-r das Trilotherium,

welches den Schädel des Bären, die Malzähne eines Huftieres und die großen Schneidezähne der Nagetiere mit Krallen vereinigte.

In Südamerika lebten gegen Ende der Tertiärzeit jene riesigen Zahnlosen, die wie das Megatherium vielleicht Baumstämme zu entwurzeln vermochten, deren Panzer, wie beim Glyptodon, groß genug waren um dem Urmenschen ein schützendes Dach zu liefern. Diesen riesigen, aber wahrscheinlich sehr friedlichen Thiere stellte der furchtbare Machärodus nach, jener ungeheure Bär, der, mit zwei langen, den Dolchklingen ähnlichen Eckzähnen versehen, nach Burmeister selbst das Rückenschild des Glyptodon zu durchbohren vermochte.

Das Brüllen dieses furchtbaren Raubthieres erschallte damals nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, wo in der Umgebung der Auvergne die Knochen der Hirschen und Antilopen seine wehrlose Beute wurden. Außer ihm lebten in den Pampas noch andere seltsame Thiere, die nichts ihnen Aehnliches in die Jetztwelt hinübergebracht haben, so die Makrauchenien, welche zugleich dem Pferde, Kameel und Elephanten gleich die Toxodonten u. s. w.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, der Hofszupätyer griechisch-slawischen Gemeinde, ferner den Deszpot-Szentiványer Ouder reformierten Gemeinden je 100 fl. für Kirchen- und Schulbauten zu spenden geruht.

(Der Kaiser in Gilly.) Se. Majestät der Kaiser wird am Morgen des 30. August in Gilly ein treffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden und vom Bürgermeister mit dem Gemeinderath erwartet und vom Bürgermeister mit einer Anpreisung begrüßt werden. Nach kurzem Aufenthalte in der Bezirkshauptmannschaft, wo das Hoflager aufgeschlagen wird, verläßt sich der Monarch in die deutsche Kirche zu einem stillen Messe, worauf in der Bezirkshauptmannschaft die Empfänge stattfinden. Es werden nur der Clerus der Stadt, die Chefs der Behörden, der Bürgermeister mit den Gemeinderäthen und der Obmann der Bezirkshauptmannschaft mit den Mitgliedern des Bezirksausschusses empfangen werden. Audienzen werden nicht erteilt. Am Nachmittag dürfte der Kaiser das Spital, die Stadtpfarrkirche, das Localmuseum und den Stadtpark, wo ein Volksfest veranstaltet werden soll, besuchen, worauf in der Casinofällen die Hofstafel stattfindet. Am Abend werden die Stadt, die Burgruine und die umliegenden Hügel beleuchtet, und wird dem Kaiser eine Serenade gebracht werden. Zur Abreise des Monarchen am Abend des 1. September haben sich abermals die Spitzen der Behörden, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe am dem Bahnhofe einzufinden.

(Das Eisenbahnunglück von St. Mandé.) Bei der Katastrophe von St. Mandé hat ein gewisser Dominique Kahn seine ganze, aus sechs Angehörigen bestehende Familie verloren. Dem bedauerlichen werten Manne, welcher der einzig Ueberlebende der ganzen Familie ist, wurde, als er tief erschüttert den Leichensargungen seiner Angehörigen beiwohnte, vom Bürgermeister und sämtlichen Municipalräthen in rührender Weise condoliert. Einen schrecklichen Anblick gewährten viele eingefargten Leichen; die meisten sind verkohlt, manche graßlich entstellt. Es ist nunmehr die Identität fast sämtlicher Opfer festgestellt; zu agnosciieren bleiben noch drei Leichen, darunter eine, die bis zur Unkenntlichkeit verkohlt ist, ferner ein Kumpf nebst einem mit weißer Strumpfe bedeckten Beine. Vor der Morgue, in welcher die nicht agnoscierten Leichen gebracht wurden, herrschte den ganzen Tag über ein außerordentlich großer Andrang.

(Brünieren der Officierssäbe.) Die Einführung des rauchschwachen Pulvers ist das Streben alles aus der Ausrüstung und Bekleidung der Truppen auszuschneiden, wodurch dieselbe schon aus größerer Entfernung für den Gegner sichtbar und als Feind kenntlich wird, intensiv geworden. Zum Theile war schon früher das Brünieren der Gewehrläufe aus diesem Streben hervorgegangen. Wie die «Militär-Zeitung» erzählt,

welches den Schädel des Bären, die Malzähne eines Huftieres und die großen Schneidezähne der Nagetiere mit Krallen vereinigte.

In Südamerika lebten gegen Ende der Tertiärzeit jene riesigen Zahnlosen, die wie das Megatherium vielleicht Baumstämme zu entwurzeln vermochten, deren Panzer, wie beim Glyptodon, groß genug waren um dem Urmenschen ein schützendes Dach zu liefern. Diesen riesigen, aber wahrscheinlich sehr friedlichen Thiere stellte der furchtbare Machärodus nach, jener ungeheure Bär, der, mit zwei langen, den Dolchklingen ähnlichen Eckzähnen versehen, nach Burmeister selbst das Rückenschild des Glyptodon zu durchbohren vermochte.

Das Brüllen dieses furchtbaren Raubthieres erschallte damals nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, wo in der Umgebung der Auvergne die Knochen der Hirschen und Antilopen seine wehrlose Beute wurden. Außer ihm lebten in den Pampas noch andere seltsame Thiere, die nichts ihnen Aehnliches in die Jetztwelt hinübergebracht haben, so die Makrauchenien, welche zugleich dem Pferde, Kameel und Elephanten gleich die Toxodonten u. s. w.

Alle diese wunderlichen Thierformen sind ausgestorben, nur allein ihre Reste hat die Erde aufbewahrt und viele andere birgt sie noch, von denen wir keine Ahnung haben, die aber hoffentlich auch dem Dünkel entsteigen werden, in welchem sie seit unzähligen Jahrtausenden ruhen.

absichtigt das Reichs-Kriegsministerium nunmehr auch die Scheide der Infanterie- und Cavallerie-Säbel brünnieren zu lassen, da es sich wiederholt gezeigt hat, dass das Blinken der Säbel im Sonnenschein schon auf sehr weite Distanzen mit freiem Auge wahrnehmbar ist.

(Entführung eines Mädchens durch die Heilsarmee.) Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Petersburg: Im Monate April d. J. hatte in Helsingfors das geheimnisvolle Verschwinden eines dortigen jüdischen Mädchens Namens Chava Slavaticki aus ihrem Elternhause allgemeines Aufsehen erregt. Die Bemühungen der Behörden zur Errikerung des Mädchens blieben erfolglos. Dasselbe blieb seither verschollen. Nun ist es aber in der jüngsten Zeit doch gelungen, das Räthsel zu lösen, indem in Erfahrung gebracht wurde, dass weibliche Mitglieder der Heilsarmee das Mädchen nach Stockholm entführt haben. Seitens der Behörden wurden sofort Schritte eingeleitet, um die Auslieferung des unmündigen Mädchens zu erlangen.

(Brand in einer Kaserne.) In der Franz-Josef-Cavalleriekaserne in Budapest gerieth vorgestern nachmittags ein Fouragemagazin in Brand. Das darin angehäufte Stroh und Heu wurde ein Raub der Flammen. Den Bemühungen der Mannschaft des 13. Husaren-Regimentes, die mit ihrem Regimentscommandanten Oberst Gaudernak und den Officieren sogleich auf dem Platze war, und den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, trotz des heftigen Windes, den Brand zu localisiren. Der Schaden beträgt 8000 fl.

(Am 100. Geburtstag gestorben.) Aus Bostowik wird geschrieben: Die in Wilow wohnhafte Witwe Theresia Kroner veranstaltete am 26. d. M. anlässlich ihres 100. Geburtstages eine Fausse, zu welcher sich mehrere Dorfsassen und Insassinnen einfanden. Während derselben wurde Theresia Kroner von einem solch' heftigen Unwohlsein befallen, dass sie nach wenigen Minuten eine Leiche war.

(Eine bulgarische Akademie.) Die bulgarische Regierung hat an die ungarische Akademie eine Zuschrift gerichtet und in derselben um die Uebersendung einiger Jahrbücher der Akademie ersucht. Die bulgarische Regierung plant nämlich die Errichtung eines ähnlichen Institutes in Sofia und will dasselbe nach Muster der ungarischen Akademie organisiren. Demnächst trifft denn auch eine Anzahl von bulgarischen Delegirten zu Studienzwecken in Budapest ein.

(Schloss der Kaiserin.) Nach Mittheilungen aus Corfu wird das Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth gehörende Schloss um die Mitte August in allen Einzelheiten vollständig fertiggestellt sein. Das über dreißig Gemächer umfassende Gebäude bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Griechischen Blättern zufolge wird die Ankunft ihrer Majestät auf Corfu für den Frühherbst erwartet.

(Die Bevölkerung Londons.) Laut der kürzlich abgeschlossenen Volkszählung besitzt London 5,833,332 Einwohner, also fast so viel wie Belgien. Die Bevölkerung Londons ist um das Doppelte zahlreicher als diejenige Canadas, welches in seiner räumlichen Ausdehnung um das Zweifache größer als Europa ist und fast zwösfmal so groß, als die Bevölkerung von ganz Krain.

(Oesterreicher am Nordcap.) Nach einer telegraphischen Mittheilung aus Hammerfest ist die vom

Herrn A. Silberhuber geführte, aus 26 Personen bestehende Reisegesellschaft dort im besten Wohlsein angekommen, nachdem dieselbe Dienstag abends das Nordcap bei prachtvollstem Glanze der Mitternachtssonne bestiegen hat.

(Zur Katastrophe von Saint-Mandé.) Einer Note der französischen Dübahn-Gesellschaft zufolge ist das Eisenbahnunglück bei Saint-Mandé keineswegs einem Bruche der Bremse zuzuschreiben, sondern dem Maschinisten, welcher die Haltsignale nicht beachtete.

(Zu guter Letzt.) Patient: «Sagen Sie mir, lieber Doctor, gibt es denn gar kein Mittel gegen diese verflüchtete Gicht?» — Arzt: «O ja! Sie hätten seit dreißig Jahren keinen Wein mehr trinken sollen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Auslosung der Geschwornen.) Beim l. l. Landes- als Schwurgerichte in Laibach wurden in der am 27. Juli stattgefundenen öffentlichen Sitzung für die dritte am 31. August beginnende Schwurgerichtssession ausgelost, und zwar als Hauptgeschworne die Herren: Karl Jakob Pollak, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Johann Kovac, Buchdruckerei-Mitbesitzer in Laibach; Karl Počivalnik, Hausbesitzer und Fleischer in Laibach; Dr. Valentin Stempihar, Advocat in Krainburg; Valentin Klešnik, Bäckermeister in Laibach; Johann Bedec, Grundbesitzer und Weinhändler in Groß-Mannsburg; Konrad Pučnik, Schneidermeister in Krainburg; Alois Debevc, Handelsmann in Franzdorf; Wilhelm Treo, Hausbesitzer und Baumeister in Laibach; Vincenz Bizjak, landschaftlicher Official in Laibach; Albert Samassa, Haus- und Fabriksbesitzer in Laibach; Karl Florian, Wirt in Krainburg; Ernst Feuniker, Handelsmann in Laibach; Johann Počivalnik, Hausbesitzer, Wirt und Fleischer in Laibach; Karl Tschurn, Sparcassbuchhalter in Laibach; Mauril Mayer, Grundbesitzer in Krainburg; Franz Veskovc, Handelsmann in Laibach; Josef Kosak, Fleischer in Laibach; Josef Profenc, Hauptvertreter der «Unio Catholica» in Laibach; Eduard Schlegel, Schmied in Laibach; Johann Stele, Hausbesitzer in Stein; J. C. Zvančič, Realitätenbesitzer und Weinhändler in Unterschischla; Anton Zorec, Mehlhändler in Laibach; Dr. Danilo Majaron, Advocatur-Concipient in Laibach; Franz Schantel, Hausbesitzer in Laibach; Johann Zdesar, Realitätenbesitzer in Außergoritz; Vincenz Egenberger, Magister der Pharmacie und Hausbesitzer in Laibach; Adolf Mikusch, Regenschirmherzeuger in Laibach; Franz Suhadobnik, Grundbesitzer in Franzdorf; Josef Bahovec, Mehlhändler und Hausbesitzer in Laibach; Alois Korfika, Handlungsgärtner und Hausbesitzer in Laibach; Josef Abdamič, Hausbesitzer und Seiler in Stein; Johann Rnez, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Anton Ludmann, Fabriksmitbesitzer in Laibach; Josef Jeglič, Handelsmann in Laibach; Victor Ranz, Realitätenbesitzer in Waitzsch. Als Ergänzungsgeschworne die Herren: Johann Sotlič, Huthändler; Wilhelm Mayer, Buchhalter; Friedrich Seunig, Buchhalter; Franz Pezdur, Schuhmacher; Anton Presker, Schneidermeister; Jakob Avšič, Assurancebeamter; Franz Pečnik, landschaftlicher Official; Anton Rudolf, Sparcasse-Official, und Ferdinand Schulz, Museal-Präparator — sämmtlich in Laibach.

(Obergymnasium in Rudolfswert.) Der Jahresbericht der Direction des l. l. Obergymnasiums

in Rudolfswert pro 1890/91 wird mit einer 54 Absätze enthaltenden, vom Professor V. Koprivšek verfaßten, lateinisch-slovenischen Phraseologie eingeleitet. Diese Lehranstalt zählte bei Beginn des Schuljahres 235, bei Schluß desselben 207 Schüler; von den letzterwähnten besuchten 52 die erste, 34 die zweite, 23 die dritte, 19 die vierte, 38 die fünfte, 22 die sechste, 22 die siebente und 25 die achte Classe; 187 gehörten dem Lande Krain, 17 Steiermark und je 1 dem Küstenlande, Mähren und Ungarn an; von diesen 207 Schülern erhielten 21 die erste Fortgangscasse mit Vorzug, 139 die erste, 22 die zweite und 2 die dritte Fortgangscasse; 2 wurden Nachtrags- und 21 Wiederholungsprüfungen bewilligt. Das ganze Schulgeld zahlten 82 Schüler; 118 waren gänzlich und 7 zur Hälfte hievon befreit; das eingezahlte Schulgeld belief sich auf 2580 fl. Der Studenten-Stiftungsfond verrechnete an Einnahmen 1571 fl. und an Ausgaben 1078 fl. Den gewerblichen Fortbildungs-Unterricht genossen 78 Schüler. Die Lehrerbibliothek besitzt 3241 Bände und 845 Hefte, die Schülerbibliothek 2028 Bände und 297 Hefte; beide Bibliotheken empfangen durch Schenkungen und Anläufe erfreulichen Zuwachs. Der Lehrkörper des Rudolfswerter Gymnasiums bestand aus 1 Director, 9 Professoren, 7 Lehrern und 1 Supplenten, und zwar: Dr. Franz Detela (Director), Johann Polaner, Leopold Koprivšek, Anton Derganc, Valentin Ambrosch, Mikodemus Donnemiller, Johann Franke, Doctor Josef Marinko, Ignaz Fajbica, Johann Brhovec, Lucas Pintar, Matthäus Subac, Franz Kovac, Johann Fon, Hugo Stopal, P. Dolar Aleš und Ignaz Klinc. Das nächste Schuljahr beginnt am 18. September.

(Der Sternschnuppenschwarm der Perseiden.) In den nicht vom Monde erhellen Nächten zu Ende Juli und Anfangs August wird der Sternschnuppenschwarm der Perseiden sich gut wahrnehmen lassen, dessen Höhepunkt auf den 10. bis 12. August fällt. Der Schwarm zeigt sich Ende Juli ungefähr in der geraden Aufsteigung 15 Grad und 50 Grad nördlicher Abweichung und zieht in der Bahn des dritten Kometen des Jahres 1862 einher, welchem eine Umlaufzeit von 120 Jahren zukommt. Eine gleiche Periode trennt die besonders reichen Sternschnuppenfälle dieses Schwarmes voneinander, deren Auftreten sich mehrere hundert Jahre rückwärts verfolgen läßt.

(Wer ist der Todte?) Vergangenen Mittwoch abends kam zum Besitzer Blažič in Salloch ein dürftig gekleideter Mann und bat, auf dem Heuboden übernachten zu dürfen. Nach der Angabe der Magd Helene Tomažič stand der Fremde bald nach 4 Uhr auf und verließ den Heuboden, glitt aber auf der Leiter aus und fiel etwa drei Meter hoch herab. Trotz der erlittenen Verletzungen stieg der Mann auf den Heuboden zurück und blieb laut jammern liegen. Ueber Veranlassung Blažič' wurde der Unbekannte nach Laibach überführt und hier dem Landespitale übergeben, starb jedoch wenige Stunden nach seiner Ankunft. Die Identität des Verunglückten konnte bisher nicht festgestellt werden. Es verlautet jedoch, daß derselbe aus der Gegend von Krefzknitz stammt und Tischler von Profession gewesen sein soll.

(Localbahn Grobelno-Sauerbrunn.) Die Bezirksvertretung von St. Marcin bei Erlachstein bewilligte einen Beitrag von 20.000 fl. für den Bau der Bahnlinie Grobelno-St. Marcin-Sauerbrunn.

nach einige Spätrosen, buntfarbige Astern und Georginen prangten.

In diesem Vorgarten stand eine junge Dame, eine schlank, hohe Gestalt, mit einem feinen, durchgeistigten Gesicht, dessen Blässe durch die großen, dunklen Augen noch gehoben wurde. Diese Dame war Fräulein Alice Nordheim, die Schwester des Doctors, welche seiner kleinen Hauswirtschaft vorstand. Ein einfaches Hauskleid umschloß die schönen, ebenmäßigen Formen; das dunkle, reiche Haar war so einfach als möglich geordnet, dennoch war die Erscheinung des jungen Mädchens von einer Bornehmheit, die gar nicht recht zu der ländlichen Umgebung paßte. Diese bleiche, stolze Stirn schien für ein Diadem geschaffen, und diese zarten Schultern hätten ein Hermelin mit vollendeter Würde getragen.

Fräulein Alice war auch in der ganzen Gegend als unnahbar stolz bekannt, obgleich man ihr keine eigentliche Schroffheit vorwerfen konnte. Frau v. Bohlen hegte eine ausgesprochene Antipathie gegen das stolze Mädchen, das sich durch die würdevollsten Mäuren der Dame nicht einschüchtern ließ. Es waren zwei ähnliche Charaktere, die einander da gegenüberstanden, und so konnte keine rechte Harmonie aufkommen. Alice Nordheim wurde daher in den seltensten Fällen, aus Schloß' geladen, und wenn sie kam, dann sah es aus, als ob sie sich, von dieser Ehre' gar nicht sonderlich berührt fühle.

Alice besaß das freundliche, herzzgewinnende Wesen ihres Bruders nicht, obgleich sie eine edel angelegte Natur war; ihre stille, verschlossene Art ließ kein offenes Ausprechen zu; sie konnte sich opfern, alles hingeben, aber ein warmes, zärtliches Wort brachte sie nicht über die Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Unverstanden.

Roman von C. Witt. (5. Fortsetzung.)

Ueber den Doctor war eine träumerische Stimmung gekommen. Während seine Hand kräftig das Buch handhabte, glitt sein Blick über die jugendliche Mädchengestalt, die wie eine frisch aufgebrochene Rosenknospe vor ihm saß, und gar seltsame Gedanken schossen ihm wider Willen durch den Kopf.

«Fräulein Melanie,» fragte er in gedämpftem Tone, «warum wollten Sie heute wissen, wie es komme, daß ich mit achtundzwanzig Jahren noch ein lediger Mann sei? Wäre es Ihnen lieber, wenn ich eine Frau hätte?»

«Offen gestanden, nein,» antwortete sie, ihm unbefangen ins Auge sehend, «denn wenn sie eine Frau besäßen, würden Sie schwerlich Lust haben, mit mir auf dem Wasser zu fahren oder, wie Frau Hahn sagt, allerlei Unstinn' zu treiben. Mir fuhr die Frage gerade so durch den Kopf, und Sie wissen ja, daß ich immer alles sage, wie ich es denke. In Ihrem Alter sollten Sie übrigens schon eine Frau haben!»

«Fräulein Melanie, ich habe bis vor wenigen Jahren noch hart mit Frau Sorge zu kämpfen gehabt; da vergeht einem die Lust, ans Heiraten zu denken, und dann — bis jetzt habe ich noch keine gefunden, die ich so recht von Herzen lieb haben könnte!»

«Wie sonderbar,» sagte sie dann mit einem tiefen Aufsatzen, das fast einem Seufzer gleich. «Die Männer können wählen, wie sie wollen, und wir Mädchen müssen warten, bis wir gewählt werden.»

Nachdruck verboten.

«Ah,» rief er belustigt, «Sie möchten wohl, daß das Gegentheil der Fall wäre?»

Sie schüttelte den Kopf. «Nein, das nicht! Bitte, lieber Doctor,» unterbrach sie sich, «rudern Sie doch ein bißchen näher hieher — sehen Sie die herrlichen Wasserrosen, ich muß wenigstens ein Duzend davon haben!»

Er willfahrte ihrem Wunsche, und bald saß sie da, eine Menge der schönsten Wasserrosen im Schoße, und während sie ein fröhliches Liedchen vor sich hiummte, wand sie einen Kranz von den Blumen, um ihn, Mama zu bringen.

«Sie ist ein Kind,» sprach Nordheim leise vor sich hin, als sie eine halbe Stunde später wieder den Waldweg entlang schritten, «sie ist ein Kind und bleibt es — ein holdes, reines Kind!»

War sie wirklich noch ein Kind?

2. Capitel.

In dem kleinen Häuschen, das Doctor Nordheim am äußersten Ende des Dorfes bewohnte, standen alle Fenster weit offen, um die würzige Luft eines herrlichen Octoberabends einzulassen, des ersten des Monats, der einen guten, vielversprechenden Anfang gemacht hatte.

Die kleine Behausung war allerliebste; blendend weiße Gardinen schmückten die Fenster, die innere Einrichtung der Zimmer war einfach, aber geschmackvoll und gediegen. Das Ganze machte einen angenehmen, anheimelnden Eindruck.

Das kleine, äußerst nett aussehende Haus war Eigenthum der Frau Oberst, welche es dem jeweiligen Arzte immer zur Benützung überließ. Es lag ziemlich isolirt und hatte eigen Vorgarten, auf dessen Bretten

— (Landwehr-Officiersaspiranten, Schulen) in Wien, Prag, Brünn, Leitmeritz, Krakau-Cattaro und Innsbruck werden am 1. December 1891 wieder eröffnet, und es wird die Etablierung dieser Schulen auch in anderen Stationen nach Bedarf in Aussicht genommen. In diesen Anstalten, welche Landwehr-Personen und sonstige der Wehrpflicht nicht unterliegende Bewerber zu Officieren im nichtactiven Verhältnisse heranzubilden sollen, werden, wie bisher, Tages- und nach Maßgabe der Anmeldungen auch Abendcursus eröffnet. Der Lehrplan ist analog jenem in den Einjährig-Freiwilligen-Schulen. Der Unterricht und die Lehrbücher werden unentgeltlich verabreicht, die Schreib- und Zeichenrequisiten kostenfrei verabfolgt. Der Unterricht währt bis letzten September, worauf die Schlussprüfungen stattfinden. Dem theoretischen Unterrichte in den Abendkursen werden 2 bis 3 Stunden täglich (vornehmlich von 6 bis 9 Uhr abends) und die Vormittage der Sonn- und Feiertage gewidmet werden. Den Aspiranten bleibt die Wahl des Schulortes überlassen. Die Aufnahme in eine solche Anstalt ist von dem Nachweise einer entsprechenden Vorbildung, eines makellosen Vorlebens, einer dem Ansehen des Officiersstandes angemessenen Lebensstellung und der vollendeten militärischen Ausbildung abhängig, in welchem Sinne die Gesuche zu instruieren sind.

\* (Telephon in Laibach.) Bekanntlich soll Wien durch ein interurbanes Telephon mit Triest verbunden werden, und sind die diesbezüglichen Vorarbeiten bereits in Angriff genommen worden. Aus diesem Anlasse hat sich die k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest mit dem Ersuchen an den hiesigen Stadtmagistrat gewendet, die in Aussicht genommene Trasse durch die Stadt Laibach zu genehmigen. Demnach führt die Telephonleitung von der Wienerstraße aus am Südbahnhofe vorüber bis zur Kesselstraße, dann an derselben über die Fleischhauerbrücke, längs der Schulallee und dem Franzensquai, setzt dann über den Laibachfluß und führt über den Congressplatz bis zum Casino, allwo eine Leitung zum hiesigen Telegraphenamte abzweigt, während die Hauptleitung durch die Burgstall- und Römergasse nach Triest führt. Der Gemeinderath genehmigte in seiner jüngsten Sitzung diese Trasse, und beschloß gleichzeitig, das Ersuchen zu stellen, daß auch in Laibach eine Sprechstelle für diese interurbane Verbindung errichtet werde. Gemeinderath Ravennihar brachte bei diesem Anlasse auch das für Laibach projectierte Localtelephon zur Sprache. Die Errichtung eines localen Telephons war bekanntlich für den Fall in Aussicht genommen, als sich wenigstens 20 Abonnenten melden sollten; es meldeten sich jedoch nur 12 Abonnenten, und so ist die Errichtung eines solchen Telephons in Laibach vorläufig vertagt. Der Stadtmagistrat beschloß, auch diese Angelegenheit zu geeigneter Zeit energisch zu fördern.

— (Gewerbliche Fachschulen.) Gestern vormittags besichtigte in Vertretung des noch abwesenden Herrn Landespräsidenten der Herr Hofrath Schemerl in Begleitung des Herrn Regierungsrathes Merk unter Führung des Herrn Directors Subic die k. k. gewerblichen Fachschulen und die von der Fachschule für Kunststickerei und Spitzennäherei veranstaltete Ausstellung der Schülerinnen-Arbeiten. Der Herr Hofrath sprach über den Erfolg der Ausstellung der Schulleitung die vollste Anerkennung aus.

— (Aus Zwischenwässern) wird uns geschrieben: Der durch viele Jahre hier stationiert gewesene Gendarmerie-Wachtmeister Herr Anton Winkus wurde diesertage nach Stein veretzt. Nur mit Bedauern sieht die hiesige Bevölkerung aus ihrer Mitte den Mann scheiden, welcher sich viele Jahre hindurch durch seinen bewundernswerten Diensteser sowie durch sein taktvolles Auftreten sowohl im Dienste wie auch im privaten Verkehre die Sympathien aller im vollsten Maße erworben hat. Namentlich um die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung hat sich Genannter in hohem Maße verdient gemacht, und wie wir hören, wird ihm von Seite des Gemeindevorstandes sowie der Papierholzstoff-Fabriken Görtschach und Zwischenwässern für sein aufopferndes Wirken die wohlverdiente Anerkennung ausgesprochen werden. S.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) Nach dem officiellen Sanitäts-Wochenberichte der Stadtgemeinde Laibach für die Zeit vom 19. bis 25. Juli kamen in dieser Periode 15 Kinder lebend, 2 todt zur Welt; gestorben sind 28 Personen, und zwar: 8 an Tuberculose, 3 an Scharlach, je 1 an Typhus, Ruhr und Diphttheritis, 14 an anderweitigen Krankheiten. Unter den Verstorbenen waren 8 Ortsfremde; 8 Personen starben in Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: 3 an Scharlach, je 1 an Typhus, Ruhr, Ruchhusten und Diphttheritis.

— (Regatta in Venedig.) Kommenden Sonntag findet in Venedig die traditionelle Regatta der Gondolieri statt, die sich alljährlich zu einem Volksfeste für die Dogenstadt gestaltet und besonders Fremden ein sehr sehenswerthes Schauspiel bietet. Aus diesem Anlasse werden Samstag um Mitternacht zwei Vergnügungsdampfer von Triest nach Venedig abgehen, darunter der Lloyd-Dampfer «Milano», der eben ganz neu hergerichtet und aufs bequemste mit Schlafcabines ausgestattet ist. Sonntag kehren die Dampfer wieder nach Triest zurück.

\* (Habt acht auf die Kinder!) Die Besitzerin Aloisia Seel in Mautsche bei Wippach ließ vorgestern ihr 11 Monate altes Kind ohne Aufsicht in der Wohnung zurück und gieng zum Weingarten, um Futter für das Vieh zu holen. Als sie nach einer halben Stunde zurückkehrte, fand sie das Kind, den Kopf aus der Wiege hängend, todt. Gegen die unachtsame Mutter wurde die Untersuchung eingeleitet.

— (Vehkam-Josefsthäl.) Der Verwaltungsrath der Actiengesellschaft für Papier- und Druckindustrie Vehkam-Josefsthäl hat beschlossen, zum Zwecke der Begleichung der schwebenden Passiven der Gesellschaft das Actiencapital durch Ausgabe von weiteren 10.000 Stück Actien von 4 auf 6 Millionen Gulden zu erhöhen. Für den 12. August wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

— (Kirchliches.) Die Kirche in Ribno bei Belbes erhielt in der jüngsten Zeit einen schönen inneren Schmuck, indem der große Altar neu hergestellt, die beiden Seitenaltäre aber geschmackvoll renoviert wurden. Die Kosten bestritt in großmüthiger Weise die bekannte Wohltäterin Frau Josefine Hotschewar in Gurkfeld.

— (Gesundenes Armband.) Vorgestern abends um halb 9 Uhr wurde auf dem Wege, der vom Eislaufplatz in die Vattermannsallee führt, ein Armband gefunden. Der Verlustträger wolle sich bei Herrn A. Eberhart melden.

— (Zum Theaterbau.) Mit Bezug auf unsere diesfällige Notiz theilt uns Herr Wettach mit, daß er nicht in der Lage sei, den Auftrag des krainischen Landesauschusses, das Foyer-Plafondgemälde für das neue Landestheater zu liefern, anzunehmen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 30. Juli. Die Leiche des vorgestern verstorbenen jüngsten Sohnes des Erzherzogs Karl Salvator, Erzherzogs Ferdinand Salvator, trifft morgen abends hier ein und wird vom Bahnhofe aus nach der Kapuzinergruft überführt und provisorisch beigelegt. Die definitive Beisezung erfolgt nach Fertigstellung des für den verbliebenen Prinzen bestimmten Metall-Sarkophages.

Leinberg, 30. Juli. Handelsminister Marquis Bacquehem ist in Begleitung des Ministerialrathes Dr. von Körber heute früh hier eingetroffen. Der Handelsminister, welcher im Statthaltereigebäude abgestiegen ist, nahm vormittags die Vorstellungen der Behörden, einer Deputation des Gemeinderathes mit dem Bürgermeister an der Spitze und des Präsidiums der Handelskammer entgegen. Sodann besichtigte der Minister die Postdirection, das Betriebsamt der Staatsbahnen sowie andere öffentliche Institute. Nachmittags trat der Handelsminister die Weiterreise an und wird heute nachts in Lancut beim Grafen Potocki übernachten.

München, 30. Juli. Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg ist gestern abends aus Coburg zum Besuche seiner Verwandten in dem im Vororte Schwabing gelegenen Schlosse Biederstein, woselbst sich auch seine Mutter Prinzessin Clementine befindet, eingetroffen.

Mo, 30. Juli. Gestern wurde vor Mo von den Booten des «Hohenzollern» und der «Prinzess Wilhelm» in Gegenwart des Kaisers ein Wettrudern veranstaltet, zu welchem der Kaiser Preise ausgesetzt hatte. Das Wetter ist prachtwoll. Der Aufenthalt in Mo wurde um 24 Stunden verlängert.

Paris, 30. Juli. Bei der Preisvertheilung in den Lyceen erklärte der Unterrichtsminister, Frankreich wolle mit allen Völkern in Frieden leben.

Toulouse, 30. Juli. Heute mittags kamen anlässlich des Tramwaystreiks arge Unordnungen vor; der Centralcommissär wurde mit Häufen und Stockschlägen mißhandelt. Dragoner schritten ein. Eine alte Frau wurde schwer verletzt. Die Menschenmenge bewarf die Soldaten mit Steinen. Die mit Spaten und Schaufeln bewaffneten Demonstranten zerstörten mehrere Kioske und zündeten die Trümmer derselben an. Die Truppen besetzten die Boulevards.

Paris, 30. Juli. Der Streik der Tramway-Bedienten in Toulouse gestaltet sich ernst. Heute vormittags wurden die Wagen, welche auszufahren versuchten, von den durch die Bevölkerung unterstützten Ausständigen, nachdem die Pferde ausgespannt worden, umgestürzt. Zwischen der Menge und den Gendarmen kam es wiederholt zu Kaufereien; die Gendarmen mußten vom Leder ziehen und mehrere Excedenten verhaften. Auch wurden einige der letzteren leicht verwundet.

Sofia, 30. Juli. Ein Separatzug mit 160 bulgarischen Touristen und zahlreichen Tzscheken, welche sich zum Besuche der Ausstellung nach Prag begeben, ist um 7 Uhr abends von Sofia abgegangen. Eine große Menschenmenge acclamierte die Abreisenden in warmer Weise.

Cetinje, 30. Juli. Eine albanesische Bande griff auf der Wokra Planina montenegrinische Hirten an, von welchen einer getödtet wurde; eine andere Bande fiel in das Dorf Radic an der Ceta ein, wurde jedoch zurückgeschlagen, ohne daß Opfer zu beklagen wären.

London, 30. Juli. Reuters Office meldet aus Alexandria, daß am vergangenen Sonntag in Matruh 114 und in Djeddah 30 Personen an der Cholera gestorben sind.

Moskau, 30. Juli. König Alexander von Serbien traf gestern abends hier ein und wurde mit militärischen Ehren empfangen. Der König ist im Kreml abgestiegen.

### Angekommene Fremde.

Am 29. Juli.

Hotel Stadt Wien. Barton, Privatbeamter; Stögerer, Bergbauingenieur, Eng, Handl, Kaufleute; Singer, Wien. — Wenzel, Jakob, Landwehrhauptmann; v. Higerdperger, Oberleutnant Görz. — Schmirmaul, Malborghet. — Zvanut, Zinnertraum — Nofan, Gottschee. — Pfeifer, Private, f. Familie, Gurkfeld. — Halstermayer, Kaufmann, Paris. — Stein, Kaufmann, Petersburg. — Rozar, Reifnik.

Hotel Elefant. Carle, Ingenieur; Perschak und Weiß, Reifnik. — Kozuh, Dechant, Altlack. — Bruff, Capel, Wienmarkt. — Kozel, Priester, Podkraj. — Kodre und Stalder, Görz. — Tamale, Pfarrer, Oberfrain. — Rupnik, Privatier, Udria. — von Santa und Radamlensti, Graz. — Kofler, sammt Sohn, Reifender, Graz. — Hubel, Inspector, Gurkfeld. — Billach. — Pontotti, Udine. — Bedl, Kaufmann, Chemnitz. — Stoboschnig, Kaufmann, Krainburg. — Adolf und Philipp Betsburg, Kaufleute, Nürnberg. — Bredner und Bobince, Privatiere, Agram. — Schlammer, Gerichtsrath und Gahar, Agram. — Richter, Reifender, Zenta. — Leber, Reifender, Triest.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Lanzer, Reifender, Wien. — Mornit, Privatier, Fiume.

Hotel Bairischer Hof. Drascel, Görz. — Kurre, Gisi. Hotel Südbahnhof. Simon sammt Frau, Kassel. — Sporn, sammt Tochter, Fiume. — Schiman, Maler, Budapest.

### Verstorbene.

Im Spitale.

Den 28. Juli. Jakob Ramovs, Straßenräumer, 64 J. Carcinoma hepatis.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 13 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.		Max.		Min.	
	Kr.	Tr.	Kr.	Tr.	Kr.	Tr.
Weizen pr. Hektolit.	7 46	8 60	7 29	8 29	7 29	8 29
Korn	5 52	6 43	5 52	6 43	5 52	6 43
Gerste	3 41	4 48	3 41	4 48	3 41	4 48
Hafer	3 9	3 10	3 9	3 10	3 9	3 10
Halbsfrucht	—	5 30	—	5 30	—	5 30
Heiden	5 4	5 94	5 4	5 94	5 4	5 94
Hirse	5 52	5 88	5 52	5 88	5 52	5 88
Kukuruz	5 50	5 66	5 50	5 66	5 50	5 66
Erdäpfel 100 Kilo	2 50	—	2 50	—	2 50	—
Binsen pr. Hektolit.	10	—	10	—	10	—
Erbfen	9	—	9	—	9	—
Fisolen	9	—	9	—	9	—
Rindschmalz Kilo	80	—	80	—	80	—
Schweineschmalz	68	—	68	—	68	—
Speck, frisch	60	—	60	—	60	—
— geräuchert	64	—	64	—	64	—
Butter pr. Kilo	—	—	—	—	—	—
Eier pr. Stüd	—	—	—	—	—	—
Milch pr. Liter	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch pr. Kilo	—	—	—	—	—	—
Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—
Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—
Schöpfenfleisch	—	—	—	—	—	—
Hähnchen pr. Stüd	—	—	—	—	—	—
Lauben	—	—	—	—	—	—
Heu pr. M.-Ctr.	—	—	—	—	—	—
Stroh	—	—	—	—	—	—
Holz, hartes, pr. Klafter	—	—	—	—	—	—
— weiches	—	—	—	—	—	—
Wein, roth, 100Btl.	—	—	—	—	—	—
— weißer	—	—	—	—	—	—

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Witterungsverhältnisse
70	U. Mg	730.2	16.8	ND. schwach	bewölkt	4.0
30.	2 » N.	730.2	22.4	ND. schwach	heiter	3.0
	9 » Ab.	731.9	16.8	ND. schwach	bewölkt	4.0

Tagsüber wechselnd bewölkt, nachmittags 5 1/2 Uhr Gewitterwolken aus SO. mit Regenguß. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.7, um 0.9 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raqlic.

Sobien erschien:

### Bilder aus Krain, I.

Im Gebiete der Steiner Bahn.

Schilderungen von Joh. Sima, mit 63 Illustrationen von L. Benesch. (2965) 6

12 Bogen 8°, Preis geb. ö. W. fl. 2.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Verlags-Buchhandlung.

### MATTONI'S

# GIESSHÜBLER

## SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juli 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 172.

Freitag den 31. Juli 1891.

Razglasilo. Pri ustanovi baron Karol Flödnigg-ovi za slepe je s začetkom šolskega leta 1891/92 podeliti tri mesta...

Kundmachung. Bei der Karl Freiherr von Flödnigg'schen Blindenstiftung kommen mit Beginn des Schuljahres 1891/92 drei Plätze zu vergeben...

Erledigte Dienststelle. Eine Rechnungs-Assistentenstelle bei dem Rechnungs-Departemente der krainischen Finanzdirection in der XI. Rangklasse...

Erledigte Dienststellen. Eine Kanzlistenstelle in der XI. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen bei dem k. k. Gebüremessungsamte in Laibach...

Anzeigebblatt.

Uebertragung zweiter executiver Realfeilbietung. Ueber Ansuchen der Herrschaft Schneesberg (durch den Nachhaber Herrn Anton Satran von M.-Feistritz) wird die mit dem Bescheide vom 18. Jänner 1891...

die Tagung zum summarischen Verfahren auf den 28. August 1891, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist, zugefertigt.

Curatorsbestellung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Tabularinteressenten Fernej, Luka und Rosa Kocjančič aus Slape, Fernej, Cecilija, Maria, Reža und Mina Černe aus Slape, Anton Macel aus Slape...

Johann Golobič von Buča, resp. dessen Erben, alle unbekanntem Aufenthaltes, zur Wahrung dessen Interessen in der Executionssache des Josef Humer von Gili (durch Dr. Johann Sajovic) gegen ihn pcto. 247 fl. 27 kr. f. A. ein Curator ad actum in der Person des Mathias Jallić von Jarčji Brh bestellt und decretiert mit der Weisung, daß er sich dieser Curatel sofort zu unterziehen und dabei nach dem Gesetze vorzugehen habe...

se bode s taistim vršila v skrajšanem postopku razprava dne 29. avgusta 1891. l. ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči. To se tožencem s pristavkom nazonanja, da pridejo k obravnavi ali osebno ali si pa katerega drugega oskrbnika naročijo in ga temu sodišču naznanijo, sicer se bode s postavljenim oskrbnikom obravnavalo.

Curatorsbestellung. Ueber die Klage des Hugo Fürsten zu Windischgrätz (durch seinen Bevollmächtigten und Güterdirector Herrn Franz resp. dessen unbekannte Erben und Rechtsnachfolger, zu Händen eines aufzustellenden Curators ad actum pcto. Erstzung einer Realität wurde den Beklagten Karl Puppis von Kerschdorf zum Curator ad actum bestellt und ihm der Klagescheid vom 10. Juli 1891, 3 4814, womit

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Gurtsfeld wird hiemit bekannt gegeben, daß dem

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Trziči nazonanja neznano kje bivajočim: Jeri Dacar, rojeni Pičman, Urši Dacar, Katarini Dacar in Jeri Dacar, da je proti njim vložil Andrej Dacar iz Gorénjih Dupelj st. 19 (po gospodu Rupertu Bežeku, c. kr. notarji v Trziči) tozbe de praes. 1. julija 1891, st. 1274, 1275, 1276 in 1277 radi izbrisa terjatev, vknjiženih pri posestvu vložna st. 200 katastralne občine Dupljanske, v znesku 475 gold. s. p., 226 gold. 40 kr., 100 gold. in dosmrtnega kota, da se je toženim postavil oskrbnikom na čin gospod Anton Schelesnikar iz Trziča, kojemu se tozbe dostavijo in

Razglas. Zamrlemu eksekutu Marku Maljeviču iz Vidosič st. 18 imenuje se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin ter se mu vroči odlok st. 5296. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 17. julija 1891. (3121) 3-2 St. 5116 in 5298. Razglas. Neznano kje v Ameriki odsotnima Matiji Saorju iz Krašen Vrha st. 3 in Marku Wajdi iz Vidosič st. 20 imenuje se gospod Leopold Gangl v Metliki skrbnikom na čin ter se mu vročijo dotični zemljeknjižni odloki st. 3697 in 4106 de 1891. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. maja 1891.